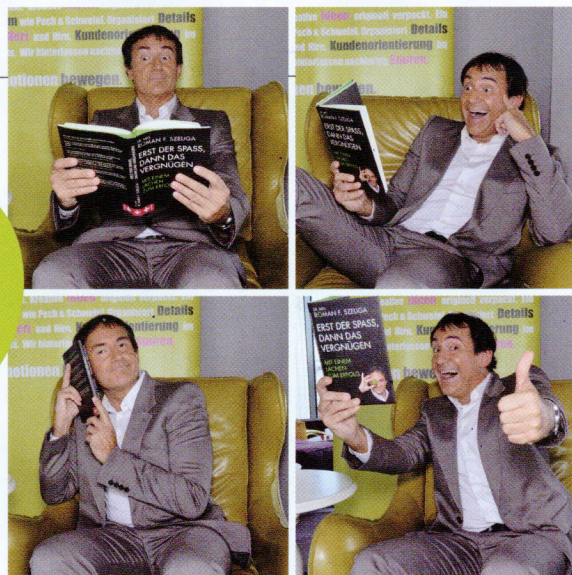




EINE EIGENSCHAFT DES *Herzens*

ROMAN F. SZELIGA IST ARZT UND MANAGER, MODERATOR, REFERENT, SEMINARLEITER UND AUTOR. DIE KLAMMER, DIE ALL DAS ZUSAMMENHÄLT, IST DER HUMOR: ALS SOZIALE KOMPETENZ, DIE IN DER LAGE IST, MENSCHEN ZU MOTIVIEREN, MITZUREISSEN, ZU BERÜHREN UND FÜHREN.

TEXT: HARALD SCHUSTER FOTOS: RAINER FEHRINGER

Er ist ein Mann mit vielen Talenten – und noch mehr Humor. Dr. Roman F. (Felix) Szeliga ist studierter Mediziner, Mitbegründer des Vereins „CliniClowns“, Business Trainer, Keynote-Speaker, Agentur Chef, Staatsmeister der Zauberkunst und ehemaliger Top-Manager eines Pharma-Konzerns. Und zuletzt auch Buchautor. Mit „Erst der Spass, dann das Vergnügen“ legt der Botschafter des Lachens sein bisher umfangreichstes Werk vor.

LACHEN UND LEBEN

Weltweit forschen etwa 2.500 renommierte Psychologen, Immunologen, Neurologen und Stressexperten auf dem Gebiet der Humor-Forschung. Und sie belegen, was wir immer schon geahnt haben: Unsere Gesundheit hängt von unseren Gefühlen ab. Wer sein Leben mit Humor nimmt, lebt länger. Und hat so mehr Zeit zum Genießen und noch mehr Spaß am Tun. Auch bei der Arbeit. Und genau hier setzt auch das Buch von Szeliga an.

POTENZIALE NUTZEN

„Humor ist gratis, aber nie umsonst“, sagt Dr. Roman F. Szeliga. Diese Feststellung bildet sozusagen sein Credo. „Als Mitbegründer der CliniClowns 1991 in Österreich kenne ich die therapeutische Seite des begeisterten, ehrlichen und authentischen Humors. Was hier mit

schwerkranke Menschen auf der emotionalen Seite möglich wird, ist beeindruckend. Und wir müssen nicht erst krank werden, um das Lebens-Elixier des Lachens auch für uns Arbeitende anzupapfen.“ Schließlich steckt es in jedem einzelnen drinnen. Und wartet darauf, herausgelassen zu werden. Was es uns verspricht? Viel: Freiheit und Souveränität, und dass wir im Ganzen ein Stück menschlicher werden.

BIG BUSINESS

Wirtschaftlich gesehen hat der Humor noch lange nicht seinen Platz erreicht, der ihm gebührt. „Humor ist Stresskiller, Quelle für Kreativität und Motivation zugleich“, sagt Szeliga, „und er macht sowohl leistungsfähiger, flexibler als auch kontaktfreudiger“.

Alles Attribute, die in der Wirtschaft gefordert und propagiert werden. Laut einer Studie der Universität von Oklahoma entstehen in einer Betriebsatmosphäre, die von Humor geprägt ist, zehnmal so viele kreative Ideen wie in einem spaßbefreiten Hamsterrad. Dass Firmenleiter also nicht voll auf Humor setzen, ist grob fahrlässig. „Vielleicht verwechseln die Wirtschaftsleute der alten Schule oft die Tatsache, dass humorvoll zu sein niemals als Ersatz für Kompetenz gedacht ist“, befindet Szeliga, der als ehemaliger Top-Manager weiß, wovon er spricht. Humor kann aber immer nur als Ergänzung für Kompe-

**„Lachen aktiviert
alle Regionen des
Gehirns und löst ein
wahres Feuerwerk
an elektrischen
Impulsen aus.“**

DR. ROMAN F. SZELIGA



tenz auftreten. Nur im Doppelpack klappt die Kommunikation sowohl unter den Kollegen aber auch mit dem Kunden oder dem Gast.

SPIRALE NACH UNTEN

Wie es ist, wenn die Stimmungs-Spirale sich in einem Unternehmen einmal nach unten bewegt, hat wahrscheinlich jeder schon erlebt. Szeliga: „Druck erzeugt Gegendruck. Aggressivität erzeugt noch mehr Aggressivität. Wer sich davon anstecken lässt und wie ein Spiegel reagiert, wird bald so steif sein, dass er daran zerbricht.“ Und dass am Ende der Tod durch Überarbeitung steht, will keiner. Trotzdem ist dieses Phänomen – „Karoshi“ auf Japanisch – durch die wachsende „Burnout“-Rate auch bei uns immer stärker im Vormarsch. Wenn einmal der Wurm drinnen ist, hilft es aber nicht, einfach so weiter zu machen wie bisher.

Muss man auch nicht – dank Dr. Szeliga. Als Vortragender ist er einer der besten 100 Keynote-Speaker im deutschen Sprachraum. Und hilft Unternehmen, die in der Krise sind. Szeliga: „In meinen Seminaren erzähle ich von meinen Krebspatienten, oder von Kriegsgefangenen und Geiseln, die ihren Sinn für Humor genutzt haben, um zu überleben und geistig wach zu bleiben.“ Ein wichtiger Schlüssel, die Situationen zu überstehen, ist, das Absurde im Unglück und im Missgeschick zu erkennen. Wer sich dann mit den ihm zugänglichen Mitteln – wie etwa Sarkasmus, schwarzer Humor oder Ironie – damit auseinandersetzt, schafft es auch, sich über die Situation hinwegzusetzen. Und lachhaltige Strategien zu entwickeln, damit alles einen guten Ausgang nimmt. Am Besten natürlich holt man den Humor-Doktor bevor der Hut zu brennen beginnt. Einfach präventiv. Und genießt den lehr- und lachreichen Vortrag. In ganzen Zügen und mit großem Vergnügen!

BUCHTipp



Erst der Spaß, dann das Vergnügen:
Mit einem Lachen zum Erfolg
 Dr. med. Roman F. Szeliga
 Kösel Verlag, ISBN 346630931X
 Erhältlich auch als E-Book.

„Die Freude ist
 das vitalste
 Lebenselement.“



ZUR person

DR. ROMAN F. SZELIGA

ist Arzt und Internist und Mitbegründer der CliniClowns – sozusagen der österreichische Patch Adams. Außerdem ist der Chef der Event- und Kommunikationsagentur Happy&Ness einer der Top 100-Keynote Speakers im deutschsprachigen Raum und spielt darüber hinaus aktuell sein Kabarettprogramm „Ärztlich Willkommen“.

Seine Botschaft: Die Freude ist das vitalste Lebenselement, das man nicht nur in der Behandlung von Kranken einsetzen kann. Sondern auch im harten Business-Alltag. Bevor er uns nämlich krank macht.

www.roman-szeliga.com



Gespräch zweier Liebender:

Ein verliebtes Pärchen und ihre Unterhaltung.
Schön, zärtlich, romantisch ...

- Sie: *Ciao Robert!*
Er: Na endlich, ich habe schon so lange gewartet!
Sie: *Möchtest Du, dass ich gehe?*
Er: NEIN! Wie kommst du darauf?
Schon die Vorstellung ist schrecklich für mich!
Sie: *Liebst Du mich?*
Er: Natürlich! Zu jeder Tages- und Nachtzeit.
Sie: *Hast Du mich jemals betrogen?*
Er: NEIN! Niemals! Warum fragst Du das?
Sie: *Willst Du mich küssen?*
Er: Ja, jedes Mal, wenn ich Gelegenheit dazu habe!
Sie: *Würdest Du mich jemals schlagen?*
Er: Bist du wahnsinnig? Du weißt doch, wie ich bin!
Sie: *Kann ich Dir voll vertrauen?*
Er: Ja.
Sie: *Schatzi ...*

Aber wie schaut die Beziehung nach 20 Jahren aus?
Lesen Sie den Text einfach von unten nach oben ;-)

Humoristischer Dialog aus seinem jüngst erschienenen Buch
„Erst der Spass, dann das Vergnügen. Mit einem Lachen zum
Erfolg“, Kösel-Verlag München.

Playdoyer für die derivative Rohstoff-Spekulation

Eine Satire

Termingeschäfte mit Rohstoffen sind wie Digitalphotographien. Man weiß nie, wie viele Kopien vom Original angefertigt wurden oder wie das Original aussieht, meistens existiert überhaupt kein Original.

Wareterminhandel bedeutet, dass man die Bilder oder Kontrakte von Produkten handelt, nicht aber die Produkte selbst. Jedes Foto ist ein Kunstwerk, top oder flop.

Je virtueller und unwirklicher das Geschäft, desto sicherer und höher sind die Renditen.

Bilder von Weizen, Reis, Zucker, Kakao, Kaffee, Saftkonzentrate etc. werden auf virtuelle Weise hundertmal verkauft und gekauft, real existiert nur ein Bruchteil des gehandelten Volumens. Trading mit virtuellen Rohstoffen ist kreativ und raffiniert; ein Spiel nur für die eingeweihten Glasperlenspieler des Virtualismus. Nicht jeder kann mitspielen. Nur ein freier Mensch, der vom psychologischen Druck, er müsse etwas Reales arbeiten, befreit ist, erfüllt die Voraussetzungen dafür, ein cleverer Derivathändler zu sein...

Hingegen ist die Realität der Produktion vergleichsweise mühsam, denn sie ist zweidimensional geknebelt, durch Ort und Zeit. Die Ware muss zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem definierten Ort sein. Realwirtschaftler nennen das „Prozess“. Prozesse sind fehleranfällig und materialistisch. Wir leben nicht mehr im Zeitalter des Adam Smith, wo die Produktion unser Leben bestimmt hat.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten, seit dem Durchbruch des Personalcomputers und dem Internet, befinden wir uns im Zeitalter des Virtualismus. Durch das demokratische, globale Medium Internet, haben wir uns multiple, virtuelle Welten geschaffen. Die Virtualisierung unseres Lebens schreitet zügig voran, sie ist unaufhaltsam. Diese Virtualisierung ist das „Lebensglück“ zukünftiger Generationen, aber sie konterkariert die Realität. Der ökonomische Zwilling der Virtualisierung ist die Spekulation mit Derivaten.

Derivatspekulation, die ökonomische Konsequenz der Virtualisierung, beruht nicht auf dem altmodischen, prozessorientierten Denken der Betriebswirtschaft, sondern auf den Prinzipien der Virtualität, gepaart mit moralischer Relativität. Derivatspekulation ist die Verwettung individueller Erwartungen auf der Grundlage der freien Kommunikation. Derivative Spekulation bedeutet gleichermaßen größtmögliche volkswirtschaftliche Unbestimmtheit wie maximale individuelle Selbständigkeit und Unabhängigkeit.

Daher ist Derivatspekulation jene zeitgemäße Form des Wirtschaftens, die unserer neuen, virtuellen Lebensform am besten entspricht. Virtuelles Geld ist lukrativer und treuer als reales. Die Realwirtschaft kann daher keine Angelegenheit von Derivatoren sein. Die Herstellung von realen Werten verbleibt nicht den Derivatoren, sondern den Unternehmern. Echte Unternehmer sind Realwirtschaftler, denn sie sind nicht nur am EGT, sondern auch an der langfristigen, realen Entwicklung ihres Unternehmens interessiert.

Mag. Walter Schönthaler ist
Unternehmensberater für Fast Moving
Consumer Goods (FMCG), insbesondere
Lebensmittel und Getränke.
www.walter-schoenthaler.at

